

Gotthardgebiet

Wanderung zu vier Quellen

Ein «Weg der Schweiz» im Hochgebirge könnte schon bald Realität werden. Initiant Paul Dubacher weiss auch schon, wie er sein Projekt finanzieren könnte.

VON BRUNO ARNOLD

Wanderwege haben es Paul Dubacher angetan. Der 64-jährige Bauleiter aus Seedorf hat massgeblich dazu beigetragen, dass der «Weg der Schweiz» rund um den Urnersee realisiert wurde. Jetzt hat er eine neue Vision: den 85 Kilometer langen Vier-Quellen-Weg im Gotthardmassiv. Erwachsene und Kinder sollen in wenigen Tagen auf einem zusammenhängenden hochalpinen Rundweg zu den Quellen bedeutender europäischer Flüsse gelangen können.

Faszination Wasserquellen

Wenn Dubacher zu erzählen beginnt, sprudelt die Begeisterung richtiggehend aus ihm heraus. «Das Wasser ist das Urelement unseres Lebens. Es kräftigt, reinigt und lässt die Schönheiten unserer Natur erst richtig erblühen. Wasser und Quellen haben mich schon immer fasziniert», sagt er. Dass er gerade das Gotthardgebiet ins Auge gefasst hat, kommt nicht von ungefähr: «Schon Goethe war bei seinen Reisen vom Wasserschloss Europas begeistert.»

Rund 1000 Stunden hat der Seedorfer bereits investiert. Er hat auf vielen Wanderungen nach möglichen Wegführungen gesucht, stundenlang vor Ort rekognosziert, Pläne gezeichnet,

aber auch Gespräche mit Grundeigentümern und Anwohnern geführt. Jetzt steht das Wegnetz. Es führt zum Tomasee als Quelle des Rheins, zum Lucendropass als Quelle der Gotthardreuss, die sich später wieder mit dem Rhein vereinigt, zum Nufenenpass, der Quelle des Ticinos, der später in den Po fliesst, und schliesslich zum Rhonegletscher als Ausgangspunkt der Rhone.

«Ein tolles Erlebnis», schwärmt Dubacher. «Rund 80 Prozent der Bergwanderwege sind bereits heute gut begehbar», erklärt er. «15 bis 20 Kilometer müssen

aber noch saniert, zum Teil verlegt oder auch neu angelegt werden.» Im kommenden Sommer will er loslegen, 2011 soll der Vier-Quellen-Weg fertig sein. In erster Linie Freiwillige, aber auch Zivilschutz- und Militäreinheiten, Forstgruppen und private Unternehmen sollen dies ermöglichen.

«Schon Goethe war bei seinen Reisen vom Wasserschloss Europas begeistert.»

PAUL DUBACHER, SEEDORF

40 Franken pro Meter

Dubacher rechnet mit Kosten von rund 3 Millionen Franken. Knapp 2,5 Millionen Franken budgetiert er allein für Projektierung, Projekt- und Bauleitung, Bauarbeiten, Signalisations- und Infotafeln sowie für



Grafik: Janina Noser

Quelle: Bundesamt für Landestopografie

Jede Quelle ist in einer Tageswanderung erreichbar. Die vier Quellen können aber auch in einem fünftägigen Marsch abgewandert werden.

EXPRESS

- Im Gotthardgebiet ist ein 85 Kilometer langer neuer Wanderweg geplant.
- Er soll zu den Quellen von Rhein, Reuss, Ticino und Rhone führen.

einen Wanderführer. Er hofft dabei auf die Zusage von ausgewählten Sponsoren, die er demnächst kontaktieren will. Ihm schwebt aber auch eine Alternative vor: «Meine Vorstellung geht dahin, dass sich Privatpersonen mit 40 Franken pro Meter Wanderweg beteiligen würden.»

San Gottardo positiv eingestellt

Paul Dubacher ist überzeugt, dass sein Projekt grosses touristisches Potenzial beinhaltet. Auch die Kantone Uri, Graubünden, Wallis und Tessin, die im Projekt San Gottardo die wirtschaftlichen und touristischen Entwicklungen der Region gemeinsam angehen wollen, stehen Dubachers Plänen positiv gegenüber: «Der Vier-Quellen-Weg hat das Potenzial, sich zu einem marktfähigen Tourismusprojekt zu entwickeln», sagt Emil Kälin, Leiter des Steuerungsausschusses San Gottardo. «Der Weg kann in einer attraktiven alpinen Landschaft ökologische, ökonomische und gesellschaftliche Nachhaltigkeit schaffen.»

HINWEIS

► Mehr Infos unter www.vier-quellen-weg.ch oder paul.dubacher@vier-quellen-weg.ch ◀